



Reduktion schafft Aufmerksamkeit: Ein stilisierter Uristier dient als Logo für die Wirtschafts- und Erlebnismesse Uri 18 in den Hallen im Areal Eyschachen.

FOTOS: MATHIAS FÜRST

Weiterer Staatsanwalt für Fall I. W.

Im Zusammenhang mit dem Fall des ehemaligen Erstfelder Barbetreibers I. W. wird ein ausserordentlicher Oberstaatsanwalt benötigt. Dies jedoch nur, um ein Verfahren einzustellen. Nachdem der verurteilte Auftragsschütze Sasa S. im Sommer 2015 in der Fernsehsendung «Rundschau» eine Komplotttheorie aufgestellt hatte, wonach die Schüsse auf die damalige Ehefrau von I. W. lediglich inszeniert worden seien, um Letzteren ins Gefängnis zu bringen, hatte die Urner Staatsanwaltschaft eine Untersuchung wegen falscher Anschuldigung und Irreführung der Rechtspflege gegen mehrere Personen eröffnet. Geführt worden war diese jedoch von einem ausserordentlichen Staatsanwalt, dem Luzerner André Graf. Die Urner Staatsanwälte traten dabei allesamt in den Ausstand. Laut dem Bundesgerichts-urteil im Fall I. W. ist die Komplotttheorie widerlegt. Die Untersuchung wegen falscher Anschuldigung wurde mittlerweile mittels Einstellungsverfügungen abgeschlossen. Diese Verfügungen müssen jedoch noch bestätigt werden. Da sowohl der Urner Oberstaatsanwalt wie auch dessen Stellvertreterin im Ausstand sind, braucht es dazu einen ausserordentlichen Oberstaatsanwalt. Der Regierungsrat schlägt dem Landrat den stellvertretenden Oberstaatsanwalt von Nidwalden, Alexandre Vonwil, zur Wahl vor. (füm)

Der Kanton Uri tritt ins Schaufenster

Uri 18 | Wirtschafts- und Erlebnismesse vom 6. bis 9. September 2018 im Eyschachen

In einem Jahr präsentiert sich die Urner Wirtschaft an der «Uri 18». Erwartet werden 20000 Besucherinnen und Besucher. Aussteller können sich jetzt anmelden.

Mathias Fürst

Langsam wirds konkret, mit der Urner Gewerbeausstellung. In genau einem Jahr soll diese im Gebiet Eyschachen in Altdorf über die Bühne gehen. Rund 200 Ausstellerinnen und Aussteller sollen sich vom 6. bis 9. September 2018 präsentieren, so die Schätzung der Organisatoren. Etwa 20000 Besucherinnen und Besucher werden erwartet. Dies sind in etwa die Zahlen, welche an der «Uri 06», der letzten Urner Gewerbeausstellung, erreicht wurden.

«Aufbruch und Heimat»

Dieser Tage sind über 600 Urner Wirtschaftsbetriebe angeschrieben und zur Teilnahme an der «Uri 18» eingeladen worden. Das gaben die Organisatoren an der Medienkonferenz vom Freitag, 8. September, auf dem künftigen Ausstellungsareal bekannt. «Es ist der Aufbruch zu einer erstarkten Identifikation und Ausstrahlung, die Kräfte zu bündeln und Uri gemeinsam weiterzubringen», sagte der OK-Präsident der «Uri 18», Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind. «Die Urner Unternehmerinnen und Unternehmer leisten täglich Grossartiges. An der «Uri 18» werden sie sich mit Begeisterung in Szene setzen.»

Die «Uri 18» sei ein Schaufenster für Aufbruch und Heimat. Der Kanton Uri werde der Welt während vier Ta-

gen mit Herz seine Innovation und sein Vergnügen präsentieren. «Unsere Unternehmerinnen und Unternehmer sind das Rückgrat des Kantons, und sie werden das Herz der Ausstellung sein», sagte Urban Camenzind. Die «Uri 18» werde von den originellen, überraschenden Ideen der Aussteller leben.

«Es lohnt sich, nach Uri zu kommen!»

Rund 5000 Quadratmeter Ausstellungsfläche stehen für die «Uri 18» bereit. Anders als bei der «Uri 06» wird dieses Mal die gesamte Ausstellungsfläche in den Hallen auf dem Gelände Eyschachen untergebracht. Dies, weil neu auch die denkmalgeschützten Hallen westlich der bereits 2006 genutzten Hallen zur Verfügung stehen.

«Wir geben unser Bestes, optimale Voraussetzungen für eine attraktive Messe zu schaffen», sagte René Röthlisberger, Co-Präsident der «Uri 18» und Präsident von Wirtschaft Uri. Die Ausstellung soll für die Urnerinnen und Urner sein, aber auch nach aussen ausstrahlen. René Röthlisberger präsentierte denn auch gleich die Botschaft, welche mit der «Uri 18» verbreitet werden soll: «Uri ist stark und verlässlich, ist wirtschaftlich interessant und ein attraktiver Wohn- und Arbeitsraum.» Oder kurz: «Es lohnt sich, nach Uri zu kommen!» Die «Uri 18» wolle im Spannungsfeld zwischen Aufbruch und Heimat begeistern und überraschen. Sie soll eine Initialzündung sein zu einer inneren Dynamik des Erfolgs und zu einem vereinten Miteinander, für ein selbstbewusstes Uri. Dazu brauche es auch Mut zur Veränderung, sagte Yves Herger vom Projektteam der «Uri 18».

Budget von 1,85 Millionen Franken

Veranstalter der Wirtschafts- und Erlebnismesse ist der Dachverband Wirtschaft Uri, der sich aus Vereinigung Industrie Uri, der Bauwirtschaftskonferenz Uri und dem kantonalen Gewerbeverband zusammensetzt. Der Kanton Uri ist als Leading-Partner mit an Bord. Der Landrat hat am 21. Juni einen Unterstützungsbeitrag von 500000 Franken gutgeheissen. Für den Kantonsauftritt an der Ausstellung hat er zudem 150000 Franken gesprochen. Das OK plant mit einem Budget von 1,85 Millionen Franken. Partner der «Uri 18» sind bis heute die Urner Kantonalbank als Hauptsponsor sowie die Elektrizitätswerk Altdorf AG, Andermatt Swiss Alps und Dätwyler Holding als Co-Sponsoren. Neben dem Präsidium ge-

hören dem OK Beat Marty, Christoph Bugnon, Bruno Arnold, Franz Kempf und Daniel Kaufmann an. Im Projektteam sind neben Yves Herger auch Karin Gaiser und Mario Burkart vertreten. Die Präsidenten der Urner Berufs- und Wirtschaftsverbände gehören dem Steuerungsausschuss an. Auch Unternehmen, die nicht direkt angeschrieben wurden, sind eingeladen, Teil der «Uri 18» zu werden. Die Unterlagen können auf der Onlineplattform uri18.ch bezogen werden. In den kommenden Monaten werde der Fokus darauf gelegt, die Ausstellerinnen und Aussteller aktiv zu begleiten und zu inspirieren. Bis zum Anmeldeschluss Ende November werden alle zwei Wochen Aussteller-Cafés durchgeführt, an denen die Projektleitung informieren, inspirieren und Fragen beantworten wird.



Die OK-Präsidenten mit Vertretern der Hauptsponsoren der «Uri 18»: (von links) Werner Jauch, EWA, Christoph Bugnon, UKB, OK-Präsident Urban Camenzind, Co-Präsident René Röthlisberger, Franz-Xaver Simmen, Andermatt Swiss Alps, und Guido Unternährer, Dätwyler Holding.

IN KÜRZE

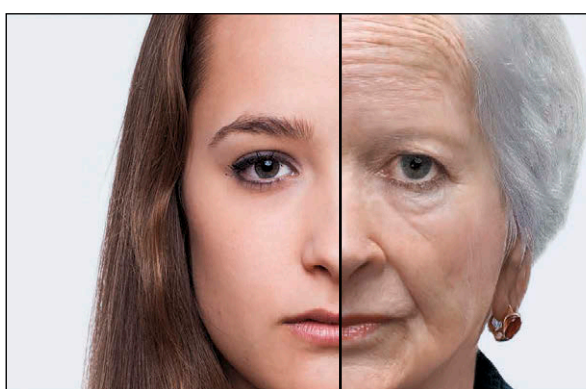
SBB wollen Monopol mit allen Kräften behalten

Die SBB wollen ihr Monopol auf den Fernverkehrslinien behalten. Sie haben am Freitag, 8. September, beim Bundesamt für Verkehr (BAV) das Konzessionsgesuch für weitere 15 Jahre eingereicht. Integraler Bestandteil des Antrags bildet die Kooperation mit der Südostbahn (SOB). Diese wird ab Dezember 2020 im Rahmen der SBB-Fernverkehrskonzession zwei Linien mit eigenem Rollmaterial und im Co-Branding fahren. Keine Einigung erzielt wurde dagegen mit der BLS. Diese sei nicht auf ihr Kooperationsangebot eingegangen, schreiben die SBB. Lösungen sehen die SBB nur dann, «wenn diese unter einer schweizweiten Konzession erfolgen, deutlichen Mehrwert für die Kunden schaffen, die Gesamtsystemkosten nicht steigen und die betriebliche Machbarkeit gewährleistet ist». Von einer Aufteilung von wichtigen Linien mit der BLS hält sie nichts. (sda)

Strategie für Biodiversität

Der Bundesrat setzt die Strategie Biodiversität um. Umweltministerin Doris Leuthard hat einen Aktionsplan mit diesem Ziel vorgestellt. Die Kosten für den Bund belaufen sich auf 80 Millionen Franken pro Jahr. Weitere Mittel kommen von den Kantonen. (sda)

ANZEIGE



AHV-Scheinreform
2xNEIN

Heutige Rentner bezahlen für diese Reform, bekommen aber keine höhere AHV.

Den Jungen bleibt der Schuldenberg.

Ungerecht für Jung und Alt

www.generationenallianz.ch